

# Kinder lernen von Älteren – auch im Umgang mit dem Smartphone.

NICHT NUR WARREN –  
CHANCEN NUTZEN!

## Reichweite für jeden

Gemeinden, Hilfswerke und Einzelpersonen können Millionen Menschen erreichen, ohne Redaktionsbudget.

## Chancen für Gemeinschaft und Sinn

Soziale Medien können verbinden, Einsame erreichen, Hilfe organisieren und Wahrheit sichtbar machen. Auch Christen haben damit, eine Reichweite gewonnen, die früher undenkbar war.

## Gemeinschaft über Grenzen

Besonders für isolierte Menschen oder Diaspora-Gemeinden ermöglichen soziale Medien echte Vernetzung.

## Sichtbarkeit für Wahrheit

Engagierte Christen und seriöse Journalisten können Gegenarrative setzen und Desinformation widersprechen.

## Hilfe organisieren

Nachbarschaftshilfe oder soziale Projekte finden schnell Unterstützung.

## Einsame erreichen

Menschen, die sich isoliert fühlen, können über soziale Medien Anschluss und Gemeinschaft finden.



*Soziale Medien können auch Gutes bewirken –  
wenn wir sie bewusst einsetzen.*

## Was Christen konkret tun können

### Ein verantwortungsvoller Umgang mit sozialen Medien

Besser eine oder zwei Plattformen wirklich gut nutzen als viele halbherzig bespielen. Was dabei zählt, sind keine perfekten Hochglanzinhalte, sondern echte Geschichten – aus dem Gemeindeleben, über Projekte und Begegnungen, aus dem, was den Glauben wirklich ausmacht.

### Im Familienalltag fängt Vieles beim eigenen Verhalten an.

Kinder beobachten, wie Erwachsene mit dem Smartphone umgehen – ob es beim Essen auf dem Tisch liegt, ob es Gespräche unterbricht. Wer selbst bewusst damit umgeht, gibt ein Vorbild, das mehr wirkt als jede Erklärung. Gleichzeitig lohnt es sich, mit Kindern offen darüber zu reden, was sie online sehen – und ihnen zu erklären, welche Mechanismen hinter den Plattformen stecken.

### Gemeinden oder Organisationen können dabei eine wichtige Rolle spielen:

Als Orte, wo Medienkompetenz für alle Generationen vermittelt wird, sachlich, ohne Panikmache. Und schließlich gilt gerade in der digitalen Öffentlichkeit, was Paulus in Epheser 4,15 formuliert: die Wahrheit in Liebe reden. Ein respektvoller, zurückhaltender Ton in Kommentaren und Diskussionen ist in einer aufgeheizten Online-Welt bereits ein sichtbares Zeichen.

## Unsere Angebote



Wir vernetzen Christen, die soziale Medien verantwortungsvoll mitgestalten und ihren Glauben in der digitalen Welt bezeugen, im creatunity Netzwerk. Weitere Informationen: [publicon.org](https://publicon.org)



In einer sich rasant digitalisierenden Welt beeinflussen Medien unser tägliches Leben tiefgreifend. Planen Sie mit uns einen Vortrag oder Workshop, in dem es um die Nutzung sozialer Medien oder den Einfluss von Medien auf die Gesellschaft geht. Unser Ziel: Wissen vermitteln und kritisches Denken fördern, um in der komplexen Medienlandschaft von heute sicher und bewusst navigieren zu können. Informationen: [medieninitiative.pro/vortraege](https://medieninitiative.pro/vortraege)



CHRISTLICHE  
MEDIENINITIATIVE  
PRO



Fakten  
Hintergründe  
Argumente

IM FOKUS

# SOZIALE MEDIEN

# Warum gerade Christen auf sozialen Medien präsent sein sollten

Soziale Medien sind kein Randphänomen – sie sind der Ort, wo heute Gemeinschaft erlebt, Meinungen gebildet, Werte verhandelt werden. Wenn Christen dort schweigen, überlassen sie diesen Raum anderen. Dabei hat der christliche Glaube genau das, was in der digitalen Welt so oft fehlt: Orientierung, Hoffnung und echte Nächstenliebe.

Wer auf sozialen Medien präsent ist, kann Zeugnis geben – nicht durch erhobenen Zeigefinger, sondern durch authentische Haltung, glaubwürdige Inhalte und einen respektvollen Umgangston, der auffällt, weil er so selten geworden ist. Gerade in einer Welt voller Empörung, Oberflächlichkeit und Desinformation kann unsere christliche Stimme wohltuend anders klingen.

Die entscheidende Frage ist nicht: „Darf ich soziale Medien nutzen?“ – sondern: „Wie nutze ich sie verantwortlich?“

Dazu kommt eine nüchterne Beobachtung: Viele Menschen, die heute keinen Kontakt mehr zum Glauben haben, sind dennoch täglich auf Instagram, YouTube oder Facebook aktiv. Soziale Medien sind damit auch ein Weg, Menschen dort zu begegnen, wo sie tatsächlich sind – ohne Schwelle, ohne Umweg.

Was das konkret bedeutet und worauf es dabei ankommt, zeigen die folgenden Seiten – und wer tiefer einsteigen möchte, findet bei uns Vorträge und Schulungen und mit unserem Creatunity-Netzwerk: eine Gemeinschaft von Christen, die soziale Medien bereits aktiv und bewusst gestalten.

## Schutz in der digitalen Welt

Ob Instagram, TikTok oder WhatsApp – soziale Medien sind längst Teil des Alltags, auch für Kinder und Jugendliche. Mehr als 90 Prozent von ihnen nutzen regelmäßig mindestens eine Plattform. Das bringt echte Chancen, birgt aber auch Risiken, die viele unterschätzen.

## Wie groß sind soziale Medien wirklich?

Über 5 Milliarden Menschen weltweit nutzen soziale Medien – das sind 62 % der Weltbevölkerung. In Deutschland sind es rund 80 %, mit täglich durchschnittlich fast vier Stunden auf sozialen Plattformen. Die meistgenutzten Dienste sind YouTube, WhatsApp, Facebook, Instagram und TikTok.

## Wie soziale Medien unsere Wahrnehmung steuern

Plattformen wie Instagram oder TikTok entscheiden durch sogenannte Algorithmen, was wir zu sehen bekommen – nicht nach Qualität oder Wahrheit, sondern nach dem, was uns möglichst lange am Bildschirm hält. Das hat Folgen: Wir sehen vor allem Inhalte, die unsere Meinung bestätigen. Aufwühlende oder empörende Beiträge werden bevorzugt gezeigt – das fördert Polarisierung. Wer versteht, wie Algorithmen funktionieren, kann bewusster damit umgehen.

## Was soziale Medien mit uns machen

Soziale Medien verändern, wie wir kommunizieren, uns informieren und die Welt wahrnehmen. Die Forschung zeigt dabei ein differenziertes Bild mit Auswirkungen, die zu kennen sich lohnt:

### » VERÄNDERTE AUFMERKSAMKEIT

Der ständige Wechsel zwischen kurzen Inhalten verändert, wie wir uns konzentrieren und Informationen verarbeiten.

### » SCHLAFVERÄNDERUNGEN

Abendliche Bildschirmnutzung kann den Schlaf-Wach-Rhythmus beeinflussen und die Erholung beeinträchtigen.

### » SELBSTBILD UND VERGLEICHE

Inszenierte Idealbilder erzeugen Vergleichsdruck – besonders bei Jugendlichen wirkt sich das auf das Selbstwertgefühl aus.

### » PSYCHISCHE AUSWIRKUNGEN

Studien zeigen Zusammenhänge zwischen sehr intensiver Nutzung und erhöhten Raten von Angst und Einsamkeit.

### » BINDENDE MECHANISMEN

Plattformen sind so gestaltet, dass sie Nutzer möglichst lange halten. Das kann die Selbststeuerung erschweren.

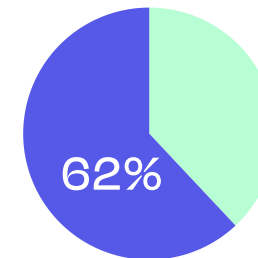
### » INFORMATIONSQUALITÄT

Falschnachrichten verbreiten sich in sozialen Medien schneller

Wer schweigt, überlässt das Feld anderen. Soziale Medien sind kein Selbstzweck – aber ein Raum, in dem Haltung zählt.

## Nützliche Fakten

In Deutschland nutzen rund 80 % der Menschen mindestens ein soziales Netzwerk



der Weltbevölkerung, also rund 5 Milliarden Menschen, nutzen soziale Medien aktiv

Wertvolle Workshops und Seminare finden Sie hier: [publicon.org](https://publicon.org)

Laden Sie uns zudem gerne zu einem Vortrag zu diesem Thema ein! [info@medieninitiative.pro](mailto:info@medieninitiative.pro)

## 4 Stunden



durchschnittliche tägliche Smartphone-Bildschirmzeit (12–19 Jahre)